

## Robert Vannoy, Geschichte des Alten Testaments, Vorlesung 14

### Genesis 4-5 – Kain und Abel

#### 1. Der Tod Abels

Kommen wir nun zu Genesis 4 und 5. 1. Auf Ihrem Blatt steht: „Der Tod Abels“. Ein paar Anmerkungen zu Abels Tod in Genesis 4. Erstens: Der erste Tod ist Mord. Gott hatte gesagt: „So gewiss ihr von dem Baum esst, werdet ihr sterben“, und das geschah auch, und diese Prophezeiung erfüllte sich. Doch wir sehen, dass der erste Tod, der tatsächliche Tod, kein natürlicher war. Es war Mord, und nicht nur Mord, sondern die Tötung eines Bruders. Was es noch schlimmer macht, ist, dass er durch Hass motiviert war, denn Abels Opfer wurde von Gott angenommen, Kains aber nicht. Deshalb tötet er seinen Bruder. Der erste Tod in Genesis Kapitel 4, in den ersten Versen, ist also Mord.

#### 2. Die Opfergaben von Kain und Abel

Der zweite Aspekt im Zusammenhang mit Abels Tod betrifft die Frage nach den dargebrachten Opfergaben und warum Gott Abels Opfer annahm, Kains aber nicht. Ich bin mir nicht sicher, ob wir das vollständig beantworten können, aber in Vers 4 heißt es: „Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und deren Fett. Der HERR sah gnädig auf Abel und sein Opfer, aber auf Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig. Da wurde Kain sehr zornig, und sein Angesicht verfinsterte sich. Und der HERR sprach zu Kain: „Warum bist du zornig? Warum ist dein Angesicht so finster?““ Vers 7, der schwierige Vers, sagt: „Wenn du Gutes tust, wirst du nicht angenommen werden? Wenn du aber nicht Gutes tust, lauert die Sünde vor der Tür, und sie wird dich begehren, und du wirst über sie herrschen.“ Ich denke, Vers 7 deutet an, dass die innere Haltung beim Darbringen des Opfers entscheidend ist. „Wenn du Gutes tust, wirst du nicht auch angenommen werden?“

In Hebräer 11,4 findet sich die Aussage, die oft mit der Frage in Verbindung gebracht wird, warum das eine Opfer angenommen und das andere abgelehnt wurde: „Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain; dadurch wurde ihm bezeugt, dass er gerecht war.“ Viele meinen nun, der entscheidende Unterschied

zwischen den beiden Opfern sei nicht, dass Kain Früchte des Feldes und Abel ein Tier darbrachte; es lag nicht an der Art des Opfers, sondern an der Herzenshaltung. Abel brachte durch *Glauben* ein besseres Opfer dar. Eine weitere häufig gestellte Frage lautet: Wie viel wusste Abel über die Art des Opfers oder überhaupt darüber, dass ein Opfer dargebracht werden sollte? Zuvor finden wir im Text keinerlei Hinweise darauf, dass Gott in Bezug auf Opfergaben Anweisungen gegeben hätte. Sie erinnern sich an die letzte Stunde, als wir in Genesis 3,21 sagten, dass mit der Herstellung der Kleider aus Tierhäuten die Institution des Opfers eingeführt und eine entsprechende Anweisung gegeben wurde. Falls dem so ist, steht es nicht im Text, weshalb es spekulativ bleibt. Es könnte eine Anweisung enthalten haben, muss aber nicht. Falls es eine gab, ist es möglich, dass Abel dieser Anweisung folgte und Kain nicht. Wie Sie sehen, ist diese gesamte Interpretation jedoch recht spekulativ.

#### Warfield über Kains Opfer – Spekulum versus Gabe

In einer Diskussion von B. B. Warfield, die in Ihrer Bibliografie neben dem letzten Eintrag auf Seite 9 zu finden ist, befindet sich ein Artikel mit dem Titel „Christus, unser Opfer“ – enthalten in dem Aufsatzband „Biblische Grundlagen“, Seiten 167–169. Es handelt sich nicht um den vollständigen Artikel, aber die Passage, in der er diesen speziellen Text bespricht, ist eine interessante Diskussion über das Opfer von Kain und Abel. Ich möchte Ihnen hier einen Absatz vorlesen. In seinen Kommentaren zu den Vorgängen in Genesis 4 sagt er: „Man kann wohl kaum zu viel zwischen den Zeilen lesen, wenn man annimmt, dass die Erzählung im vierten Kapitel der Genesis einerseits den Ursprung des Opferkultes beschreibt und andererseits zwischen zwei Opferauffassungen unterscheidet und Jehovas Präferenz für die eine gegenüber der anderen aufzeigt. Diese beiden Auffassungen sind kurz gesagt die sogenannten Sühnetheorie und die symbolische oder Gabentheorie. Die Sühnetheorie befasst sich mit der Idee der Notwendigkeit der Sühne für die Sünde, während die Gabentheorie oder das symbolische Opfer, wie der Name schon sagt, eine Gabe an Gott beschreibt. Die Sühnetheorie hingegen beinhaltet die Idee, dass Gott seiner Gerechtigkeit Genüge tun

und die Sünde sühnen muss.“ Und er sagt, dass hier wahrscheinlich zwei Opferauffassungen eine Rolle spielen. Er sagt: „In diesem Sinne dürfen wir nicht annehmen, dass Kain und Abel dem Herrn lediglich jeweils eine Gabe von dem ihnen gewährten Ertrag brachten, um damit Jehovas Oberherrschaft anzuerkennen und ihm Unterwerfung und Gehorsam auszudrücken; und dass es bloß ein Zufall ist, dass Kains Opfer als Ackerbauer Früchte des Feldes waren, während Abels Opfer als Hirte die Erstlinge der Herde waren. Es gibt keinen ersichtlichen Grund, warum Jehova ein Lamm einer Weizengarbe vorziehen sollte.“ Der Unterschied reicht sicherlich tiefer, denn Abel brachte Gott „durch *Glauben*“ ein erhabeneres Opfer dar als Kain. Dies legt nahe, dass die höchste Erhabenheit seines Opfers nicht in der bloßen Art des Opfers selbst, sondern in der Haltung des Opfernden zu suchen ist. Offenbar ist Kains Opfer ein Akt bloßer Verehrung; Abels Opfer hingegen verkörperte ein Bewusstsein der Sünde, ein Akt der Reue, einen Hilferuf, eine Bitte um Vergebung. Kurz gesagt“, und hier ist Warfields einfache Aussage zu dieser Frage: „Kain kam mit einem Opfer in der Hand und der Vorstellung eines reinen Opfers im Sinn zum Herrn. Abel mit einem Opfer in der Hand und der Vorstellung eines reinen Opfers im Herzen. Und deshalb nahm Jehova Abels Opfer an, nicht aber Kains.“

Seine abschließende Aussage lautet nun: „Wenn dem so ist, können wir zwar sagen, dass das Opfer vom Menschen erfunden wurde, aber wir müssen auch sagen, dass Gott durch diese Handlung das Opfer der Gnade eingesetzt hat. In anderen Auffassungen mag das Opfer die Hinwendung des Menschen zu Gott darstellen; in seiner feierlichen Auffassung stellt es die Herabneigung Gottes zum Menschen dar. Der grundlegende Unterschied besteht darin, dass das Opfer im einen Fall auf dem Bewusstsein der Sünde beruht und sich auf die Wiederherstellung der Gunst eines schuldigen Menschen vor einem verurteilenden Gott bezieht. Im anderen Fall steht es außerhalb jeglichen Bezugs zur Sünde und bezieht sich lediglich auf den Ausdruck der angemessenen Haltung der Ehrfurcht, die ein Geschöpf seinem Schöpfer und Herrscher gegenüber bewahren sollte.“

John Murrays Ansatz zu Gen 4 „Das vortrefflichere Opfer“. Nun, das ist eine etwas

spekulative Gegenanalyse dessen, was man hier in Genesis 4 vermuten könnte. Aber ich denke, da der Text die Frage nicht direkt anspricht, bleibt einem nichts anderes übrig, als sich auf diese Weise mit dem Problem auseinanderzusetzen. Ich denke, Warfield hat einen recht aufschlussreichen Vorschlag. Beide Praktiken erfordern Opfergaben, basieren aber auf unterschiedlichen Konzepten, und Gott billigt die eine, nicht aber die andere. Das ist Warfields Aussage, eine ungewöhnliche Sichtweise der Sanktionen, die er dann Abels Opfergabe zuschreibt.

Ich würde Warfields Analyse im Großen und Ganzen zustimmen, möchte Ihnen aber auch die andere Seite der Medaille zeigen. Ich habe bereits mehrfach auf John Murrays Anmerkungen zur biblischen Theologie hingewiesen. Zu diesem Text sagt er: „Es scheint, dass Gottes unterschiedliche Haltung nicht nur auf Kains Haltung, sondern auch auf die Art des Opfers zurückzuführen war, das er darbrachte.“ Und genau das meint Warfield: Es macht keinen Unterschied. Warfield sagt, die Haltung sei das entscheidende Merkmal. Murray sagt, die Haltung sei zwar wichtig, aber es komme auf die Art des Opfers an. Er sagt: „Wir haben einen Hinweis darauf, dass Gott offenbart hatte, was für die Anbetung erforderlich war, und zwar sowohl hinsichtlich der Art und Weise, wie die Haltung zum Ausdruck kommt.“ Man muss sich nun fragen, warum Gott dies annahm und das andere ablehnte, und ich denke, wir müssen feststellen, dass der Text selbst keine Antwort liefert. Ja, es waren wahrscheinlich die Erstlinge der Herde, aber es wird nicht gesagt, dass es die Erstlinge der Früchte waren. Nun ja, darüber könnte man natürlich spekulieren. Der Text gibt uns darauf keine wirkliche Antwort.

Was Murray wohl antworten würde, wenn es heißt: „*Durch Glauben* brachte er ein besseres Opfer dar“, habe ich bisher auf den Glauben gelegt. Murray hingegen betont „das bessere Opfer“. Er sagt: „Durch Glauben brachte Abel ein besseres *Opfer* dar“, insofern es den vorherigen Anweisungen entsprach. Es war also von Natur aus ein besseres Opfer. Er sagt nicht, dass die Haltung unwichtig war, sondern hebt die Art des Opfers selbst hervor. Zugegebenermaßen könnte man Hebräer 11,4, je nachdem, worauf man den Schwerpunkt legt, auch mit beiden Interpretationen in Einklang bringen. Kurz gesagt, Murray meint, dass der Unterschied in Gottes Haltung offenbar nicht nur auf

Kains Haltung, sondern auch auf die Art des Opfers zurückzuführen war. Es ging also um Haltung und Art des Opfers, und er sagt in Hebräer 11,4: „Durch Glauben brachte er ein besseres *Opfer* dar“, wobei er „besser“ als die Art des Opfers versteht. Das findet sich in seinen unveröffentlichten Vorlesungsnotizen. „Wenn du dich gut verhältst.“ Anders gesagt: Wenn du auf die richtige Weise kommst. Wenn du mit der richtigen Einstellung kommst oder wenn du das richtige Opfer bringst – man kann es wohl auf beide Arten lesen –, wirst du dann nicht angenommen werden?

1. Mose 4,7: „Die Sünde lauert vor der Tür.“

Doch um mit Vers 7 fortzufahren und unsere Diskussion fortzusetzen: Kain wird gesagt: „Wenn du Gutes tust, wirst du angenommen werden, und wenn du nicht Gutes tust, lauert die Sünde vor der Tür.“ Der hebräische Begriff „Sünde“ kann sowohl „Sünde“ als auch „Sündopfer“ bedeuten. Es ist dasselbe Wort. Üblicherweise wird es als „die Sünde lauert vor der Tür“ verstanden. Der Ausdruck „vor der Tür lauern“ beschreibt ein Tier, das lauert und zum Sprung bereit ist. Es scheint also, dass dies die gängigste Interpretation des Textes ist: Die Sünde lauert vor der Tür wie ein Tier, bereit zum Sprung, um zu verschlingen, zu beherrschen und zu kontrollieren. Wenn du nicht Gutes tust, wird genau das geschehen. Die Sünde wird dich beherrschen. Und dann die letzte Aussage, die wir in der letzten Stunde besprochen haben: „Ihr Verlangen wird nach euch sein“, das heißt: die Sünde. Das Verlangen der Sünde ist es, dich zu beherrschen und zu kontrollieren, aber du musst über sie herrschen, das ist deine Pflicht.

Wenn man es nun im Sinne von „Sündopfer“ versteht, liest man: „Wenn du Gutes tust, wirst du nicht angenommen werden, und wenn du nicht Gutes tust, liegt ein Opfer, ein geschlachtetes Tier, vor der Tür zur Sühne und Versöhnung mit Gott.“ Ein Kommentator, Atkinson (siehe auch Ihre Gliederung), sagt in seinem Genesis-Kommentar (veröffentlicht von Moody Press): „Gott hat sowohl für Kain als auch für Abel ein Sühneopfer für die Sünde vorgesehen. Abel hat es in Anspruch genommen, und so kann es auch Kain tun. Ein typisches Sündopfer war ein blutendes Lamm, das Abel bereits gebracht hatte. Das wesentliche und entscheidende Sündopfer ist ,das Lamm

Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt‘.“ Mit anderen Worten: Atkinson interpretiert „Sünde“ als „Sündopfer liegt vor der Tür“, sowohl für Kain als auch für Abel.

Doch dann wird deutlich, dass dies ein ganz anderes Verständnis des letzten Satzteils erfordert. Wenn man ihn als Sündopfer vor der Tür versteht – „und dir soll sein Verlangen zuteilwerden, und du sollst über sie herrschen“ –, was fängt man dann damit an? Genau das ist das Problem mit diesem Versverständnis. Atkinson hingegen interpretiert ihn so: „Dir soll sein Verlangen zuteilwerden“ – und erklärt, dass sich „sein“ auf Abel bezieht. Wenn Kain im Glauben zum Herrn käme und Gutes täte, würde das Verhältnis zwischen ihm und seinem Bruder wiederhergestellt. Abels Verlangen würde ihm gelten. Er würde als Erstgeborener die Vorherrschaft über seinen Bruder erlangen. „Dir soll sein Verlangen zuteilwerden, Abels Verlangen, und du sollst über ihn herrschen.“ Er würde als Erstgeborener die Vorherrschaft über seinen Bruder erlangen. Das Problem dabei ist, dass sich das Bezugswort „sein“ eindeutig auf die „Sünde“ bezieht, die vor der Tür liegt, und „Abel“ an dieser Stelle einzufügen, passt nicht wirklich zum Versaufbau. Ich denke daher, dass die gängige Auslegung, wonach die Sünde vor der Tür steht und versucht, Herrschaft und Kontrolle zu erlangen, Gott aber über sie herrschen muss, das beste Verständnis des Verses ist, auch wenn es ein schwieriger Vers ist.

1. Mose 4,9: Gottes Antwort: „Wo ist dein Bruder Abel?“

Gut, auch im Zusammenhang mit Abels Tod fällt auf, wie Gott daraufhin handelt. In Vers 9 fragt der Herr Kain: „Wo ist dein Bruder Abel?“ Das erinnert an die Zeit nach der Sünde im Garten Eden, als Gott kommt und fragt: „Wo ist dein Bruder Abel?“ Und anstatt auszuweichen oder die Schuld abzuwälzen, wie zuvor, leugnet Kain die Schuld nun offen. Er sagt: „Ich weiß es nicht. Bin ich meines Bruders Hüter?“ Und er sagt: „Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde.“ Er leugnet also einfach seine Schuld. Er sagt: „Ich weiß es nicht. Bin ich meines Bruders Hüter?“

Erster Fluch über einen Menschen – Kains Fluch. Dann, in Vers 11, der erste Fluch über einen Menschen, bei dem der Begriff „Fluch“ tatsächlich verwendet wird.

Tatsächlich mag die Unterscheidung zwischen Fluch und Strafe etwas künstlich sein. Hier heißt es aber: „Nun bist du verflucht von der Erde, die ihren Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders aus deiner Hand zu empfangen. Wenn du den Acker bebaust, soll er dir fortan seinen Ertrag nicht mehr geben. Du sollst ein Flüchtling und ein Vagabund oder ein Wanderer sein auf Erden.“ Die Schlange war verflucht. Der Acker war verflucht, und nun ist Kain verflucht. Dieser Fluch scheint eine Erweiterung und Verschärfung des Fluches zu sein, der über den Menschen kam, oder die Strafe, die den Menschen im Allgemeinen mit den Schwierigkeiten der Landwirtschaft trifft. Anstatt Schwierigkeiten zu haben, die Erde zur Ernte zu bewegen, wird Kains Ernte nichts sein. Es wird ihn zwingen, eine Art Aasfresser zu sein, umherzuirren und zu finden, was er zum Überleben finden kann. Wie es in Vers 12 heißt : „Wenn du den Acker bebaust, soll er dir seinen Ertrag nicht mehr geben. So sollst du ein Flüchtling und ein Wanderer sein alle deine Jahre.“ Okay, noch Fragen zum Tod Abels?

## 2. Vorsintflutliche Technologie

Kommen wir nun zu Punkt 2: „Technologie vor der Sintflut“. Anders ausgedrückt: Technologie aus der Zeit vor der Sintflut. In Kapitel 4, ab Vers 16, lesen wir: „Kain ging vom Angesicht des Herrn weg und wohnte im Land Nod östlich von Eden. Kain erkannte seine Frau; sie wurde schwanger und gebar Henoch. Er baute eine Stadt.“ Vers 17 bezieht sich also auf den Bau der Stadt. Er benannte sie nach seinem Sohn Henoch.

Lesen wir die Verse 14 und 15: „Siehe, du hast mich heute vom Angesicht der Erde vertrieben, und ich werde vor deinem Angesicht verborgen sein und als Flüchtling und Wanderer auf Erden umherirren. Wer mich findet, wird mich töten.“ Woher

hatte Kain seine Frau? Und natürlich wird in diesem Zusammenhang oft die Frage gestellt: „Wer könnte das gewesen sein, wenn es außer Adam, Eva und Abel noch andere Menschen gab?“ Man geht wohl davon aus, dass Adam und Eva noch andere Kinder

hatten, die in der Heiligen Schrift nicht erwähnt werden. Vers 16 verschärft die Frage, denn in den Versen 16 und 17 lesen wir: „Kain erkannte seine Frau; sie wurde schwanger und gebar Henoah.“ Woher hatte er seine Frau? Nun, auch hier muss sie von anderen Nachkommen Adams und Evas stammen. Natürlich steht da, wenn man Kapitel 5, Vers 3 liest: „Adam lebte 130 Jahre und zeugte einen Sohn nach seinem Bild, ihm ähnlich, namens Set.“ Wir wissen, dass Set im Alter von 130 Jahren von Adam und Eva geboren wurde. Aber wir kommen zurück zur Frage, wie lange die Zeitspanne zwischen dem Sündenfall und Seths Geburt war. Es könnten 100 Jahre gewesen sein. Und es mag noch viele andere Kinder gegeben haben. Wissen Sie, in 100 Jahren können etliche Generationen entstehen? Man könnte 5 Generationen in 100 Jahren haben. Mit anderen Worten: Wenn Adam und Eva weitere Söhne und Töchter hatten und diese wiederum untereinander heirateten und Kinder bekamen, könnten in 100 Jahren leicht 5 Generationen entstehen. Das Vermehrungspotenzial in 100 Jahren mit den Nachkommen eines einzigen Paares ist also enorm. Und dann lesen wir natürlich noch, dass Adam, ich glaube, 800 Jahre alt wurde? Er lebte also insgesamt 930 Jahre. Ich denke aber, dass wir uns hier mit der Zeit vor Seths Geburt befassen, und wir müssen annehmen, dass Adam und Eva weitere Kinder hatten, die wiederum Nachkommen zeugten. Zwischen Seths Geburt und dem hier besprochenen Zeitraum könnten mehrere Generationen vergangen sein.

Kapitalverbrechen und Todesstrafe. In Genesis 9 heißt es: „Wer Menschenblut nimmt, soll durch Menschen sein eigenes Blut vergießen“ – Blutrache. Ich denke jedoch, dass Gott hier die Idee von Recht und Staat einführt, in dem ein Kapitalverbrechen mit Bedacht geahndet wird. Davor, so glaube ich, liegt es in der Natur des Menschen, Rache zu üben. Was du mir antust, das tue ich dir zurück. Ich denke, davor fürchtete Kain, und ich glaube, der Herr beschützte ihn davor. Diese Frage ist schwer zu beantworten, da die Heilige Schrift sie nicht behandelt. Gott wartete bis Genesis 9, um die Todesstrafe einzuführen. Warum tat er es nicht schon hier? Ich kenne die Antwort nicht. Manche vermuten, dass er die Schwachen und Starken zusammenwachsen lassen wollte. Es ist,

als ob Gott die Dinge in Richtung Genesis 6 ohne Eingreifen laufen ließ. Doch zumindest verhinderte er in diesem Fall, dass sich jemand an Kain rächte. Kain fürchtete dies, und so sprach der Herr: „Wer Kain erschlägt, an dem soll siebenfach Rache genommen werden.“ Das hätte nichts mit einem besonderen Merkmal in seinem Gesicht oder einem anderen körperlichen Merkmal zu tun, das ihn von anderen Menschen unterschied. Es hätte nichts damit zu tun gehabt. Was für ein Zeichen der Herr gab, wissen wir nicht. Manche interpretieren es jedoch so, dass der Herr Kain ein Zeichen gab, damit ihn niemand, der ihn fand, töten konnte. Mit anderen Worten: Er sollte nicht getötet werden. Sein Leben sollte bewahrt werden. Seine Strafe war, dass er umherirren musste und das Land nicht mehr bebauen durfte. Ich denke, die Zahl Sieben symbolisiert Fülle, den Gedanken der Fülle. Der Herr wird denjenigen, der Kain erschlägt, vollkommen bestrafen. Ich glaube nicht, dass es so gemeint ist, dass für den Mord an Kain sieben Menschen sterben. Ich denke, das ist nicht die Bedeutung. Ich glaube, es bedeutet, dass der Herr denjenigen vollkommen bestrafen wird, der dieses Verbot bricht.

Ich sehe, unsere Zeit ist schon um. Sie ist schnell vergangen. Gut, wir machen mit 2 weiter. Zu Beginn der nächsten Stunde.

Transkribiert von Kristen Beebe  
Rohfassung bearbeitet von Ted Hildebrandt  
Endgültige Bearbeitung durch Rachel Ashley  
Neu erzählt von Ted Hildebrandt